



Muss das sein?

Trotz Krieg, Inflation und steigender Preise, wird niemand ernsthaft bestreiten wollen, dass wir immer noch in einem Wohlstandsland leben und unser Jammern auf sehr hohem Niveau stattfindet. Man sollte nicht immer nur bis zum eigenen Gartenzaun schauen, sondern auch darüber hinaus. Wie sieht es denn aus in der restlichen Welt? Erstens, auch nicht besser, und zweitens wesentlich schlechter. Wem es zu anstrengend ist, in einer Demokratie zu leben, kann gern nach Russland auswandern. Nachdem dort Hunderttausende abgehauen sind, braucht das Land frische Kräfte mit schlichtem Weltbild.

Wenn wir in Deutschland etwas genau wissen, dann sind es die Rechte, die wir haben. Bei der Abfrage von Pflichten dürften die Antworten eher mau ausfallen. Natürlich ist das Streikrecht ein hohes Gut. Wenn man aber dieses Ritual seit Jahrzehnten beobachtet, dann sind es immer wieder die gleichen Abläufe. Die Beschäftigten wollen mehr Geld, zu Recht. Schön, aber unrealistisch wäre es, wenn die Arbeitgeber mit Blick auf ihre Bilanzen von sich heraus einfach mehr zahlen würden. Aber nein, sie müssen immer gebeten, ja gezwungen werden.

Was ist das für ein Scheiß bei der Deutschen Post? Da stellt sich die Konzernspitze hin und freut sich über 8,4 Milliarden Betriebsgewinn, während die Beschäftigten auf ihre Energierechnungen und Einkaufszettel schauen. Fünfzehn Prozent wollen die Postler haben, 11,5 Prozent wird angeboten. Wo ist das Problem? Nun gut, sie verhandeln offenbar ernsthaft am Wochenende. Es müsste doch aber unter erwachsenen Menschen möglich sein, zu einer Einigung zu kommen.



Bei der Müllabfuhr geht's auch nicht so recht voran. Die Container quillen über, die Ratten suchen sich ihre Leckerlies. Warum macht man es nicht wie bei

der Papstwahl? Alle so lange einsperren, bis sie zu einem Ergebnis gekommen sind.



Am Ende müssen die Streikenden den Dreck selbst wegräumen, egal wie viele Prozentpunkte sie über ihren Forderungen herausholen konnten. Auch die Berge liegendegebliebener Briefe und Pakete arbeiten die Postler selbst ab.



Von sehr früh bis sehr spät werden die DHL-Fahrzeuge unterwegs sein müssen und das berühmte Solarboot viele Extratouren schippern, um die Pakete zu den Empfängern zu bringen.

Gewerkschaften sind wichtig, keine Frage. Aber manchmal hat man auch den Eindruck, dass sie durch Streiks ihre Existenzberechtigung nachweisen wollen, auf dem Rücken der mehr oder minder verständnisvollen Bevölkerung. Andererseits ist es von den Arbeitgebern unverantwortlich, die Arbeitnehmervertreter mit unterirdischen Angeboten verscheißern zu wollen. Muss das alles sein?

Natürlich müssen die Beschäftigten mehr Geld bekommen. Die Rechnung dafür erhalten wir alle ohnehin in Form von höheren Gebühren. Die Müllentsorgung verschwindet irgendwo in der Betriebskostenabrechnung.

Ed Koch
(auch Fotos)